



Rückblick Ausflug A1

Freitag 3. Mai 2019

Kehrichtverwertung Zürcher Oberland Hinwil

Reiseleiter: Anton van Son

Stellvertreterin: Brigitte Tölke

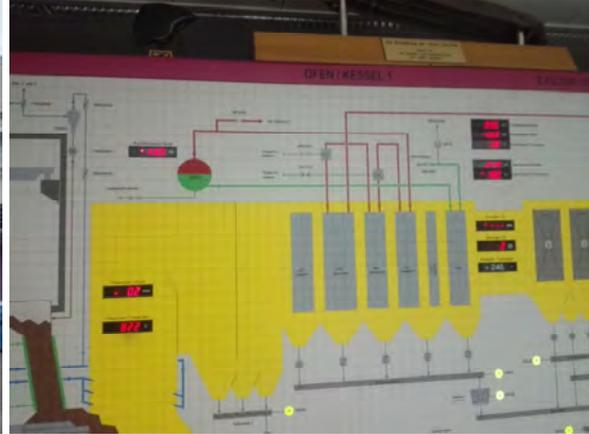
Fotos und Bericht: Anton van Son

Der erste Ausflug in diesem Jahr führte uns ins Zürcher Oberland. 29 Frauen und Männer, die sich für Umwelt und Technik interessierten, fanden sich am Freitagmorgen am Busparkplatz Spitalstrasse ein.

Weil die Besichtigungen bei der KEZO, so heisst die Kehrichtverwertung Zürcher Oberland im Volksmund, sehr beliebt sind, mussten wir ausnahmsweise unseren Ausflug an einem Freitag einplanen. Es hat sich aber gelohnt. Für Alle, die den Ausflug verpasst haben, besteht jetzt noch die Möglichkeit sich bei der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen anzumelden. Dort wird nämlich am 7. September 2019 den gleichen Anlass geplant.



Unser Rattin-Chauffeur Edy Breiter führte uns über Landstrassen nach Illnau zum Restaurant Rössli für die traditionelle Kaffee-Gipfeli-Pause. Pünktlich um 9 Uhr kamen wir in Hinwil an. Die Besichtigung mit dem anschliessenden Apéro dauerte fast volle 3 Stunden. Vom nassen Wetter haben wir nicht allzu viel gespürt, weil ein grosser Teil der Besichtigung rundum den Verbrennungsöfen stattfand, d.h. immer angenehm trocken und warm.



Die Kehrrechtverwertung ist eigentlich eine riesige verfahrenstechnische Anlage mit verschiedensten Anlagenteilen aus den Anwendungsgebieten der thermischen und mechanischen Verfahrenstechnik. Der Geschäftsführer Daniel Böni hat an der ETH als Chemie-Ingenieur abgeschlossen. Er konnte beim anschliessenden Apéro all unsere Fragen zur Technik und Umweltschutz beantworten.

Die Anlage war während unserer Besichtigung voll in Betrieb und wir haben den Prozess von der Anlieferung im Abfallbunker bis zur Abluftreinigung und Wärmerückgewinnung am Kamin beobachten können. In Hinwil wird sogar versuchsweise CO₂ aus der Abluft zurückgewonnen. Aus der Schlacke, die nach der Verbrennung zurückbleibt, wird unter anderem neben Glas und Eisen pro Jahr 60 kg Gold, 1750 kg Silber, 800 000 kg Kupfer und 3800 Tonnen Aluminium zurückgewonnen. Das ist sehr viel und kann verglichen werden mit der Ausbeute einer Gold- oder Silbermine in Afrika. In Bezug auf der Energiebilanz ist die Anlage völlig autark, sie liefert sogar Abwärme an einem nahegelegenen Gewächshaus abgeben.

Vom unappetitlichen Gestank, den man doch mit dem Begriff Kehrrecht assoziiert, war lediglich beim offenen Abfallbunker etwas zu spüren. Die KEZO wurde 1961 gegründet und verarbeitet Abfall aus 36 Gemeinden von Kyburg bis Rapperswil-Jona. Die Schlackenaufbereitung kann bis 100 000 Tonnen pro Jahr verarbeiten. Wir haben gesehen, dass in Hinwil sogar ein Anlagenteil aus Merishausen installiert wurde.





Zum Mittagessen ging es anschliessend hinauf zum Restaurant Hasenstrick auf 765 m.ü.M. in der Gemeinde Dürnten. Bei schönem Wetter hätte man hier auf halber Höhe zum Bachtel eine wunderbare Sicht auf dem Zürichsee und Alpen. Edy führte uns sicher über den Rickenpass und via Wil zurück nach Schaffhausen.

Es war ein schöner, interessanter Ausflug, dessen Gelingen wie immer vom freudigen Mitmachen vieler engagierter Mitglieder der Pensioniertenvereinigung Georg Fischer abhängt. Ein Dankeschön an alle!